

Saale-Beitung.

Fünftefter Jahrgang.

Verleger: Dr. G. G. ...

Verleger: Dr. G. G. ...

Nr. 413a.

Halle, Montag, den 4. September

1916.

Neue erfolgreiche Luftangriffe auf England.

Luftschiffe des Heeres über Südengland. Die rumänische Grenze von deutschen und bulgarischen Truppen überritten. Ententetruppen im Piräus gelandet.

Die Rente der Kriegsbeschädigten.

Die Rente der Kriegsbeschädigten ist ein wichtiges Problem...

Ein anderer Teil des Kriegsbeschädigtenproblems ist dagegen heute noch in einer Weise gelöst...

Die Kriegsbeschädigtenrente ist bekanntlich nicht nach dem bürgerlichen, logischen Stande abzufestigen...

Solcher Forderung wird natürlich lediglich das Bedenken entgegenzustellen sein...

Ämtliche Meldung des Admiralstabs.

WTB. Berlin, 3. Sept. (Sonderdepesche. Ämtlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marine-Luftschiffgeschwader die Gegend London...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Sept. 1916. Westlicher Kriegshauptangriff. Die Artilleriebeschäftigung im Sommergebiet hat größte Heftigkeit angenommen...

Westlicher Kriegshauptangriff.

Nördlich von Jorow setzen erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen, unter dem Befehl des Generals v. Eben stehenden Truppen haben sie...

Westlicher Kriegshauptangriff.

Westlich und südlich von Breslau entspannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen, das Gesicht ist an einzelnen Stellen noch im Gange...

Balkan-Kriegshauptangriff.

Die Dobrubja-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von deutschen und bulgarischen Truppen überritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 3. September 1916. Ämtlich und vertraulich: Deutscher Kriegshauptangriff. Front gegen Rumänien.

Feindliche Artillerie richtete gestern im Feuer gegen Raab (Germantisch). Im Gornogor-Gebiete führten die Rumänen gegen unsere Streitkräfte vor...

Südwestlich von Jundub Moldau.

Südwestlich von Jundub Moldau und westlich von Moldawa schlossen unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Der Berg Plosta südwestlich von Kofalowa wurde von den Russen nach erbitterten Kämpfen genommen...

Südlich von Jorow verlor deutsche Truppen der Armee des Generals v. Böhm-ERMOLLI bei Mischel eines russischen Angriffes die Geener über ihre Gräben hinaus.

Italienischer Kriegshauptangriff.

An der italienisch-deutschen Front halten die Geschützkämpfe in mühsamer Stärke an. Im Plothen-Gebiet trat noch ein von unseren Truppen abgeleiteter Angriff zunächst Ruhe ein...

Südlicher Kriegshauptangriff.

Westlich von Vlor (Valona) sind italienische Kräfte erneut über die Bojsja vorgedrungen. Sie wurden schon gestern abend zum größten Teil wieder zurückgeworfen.

Die griechische Krisis.

WTB. Berg, 3. Sept. (Agence d'Albines) meldet dem 2. Sept. abends: 42 Kriegsschiffe liegen im Piräus. Drei führen in den Hafen ein und landeten Truppen...

Vor der Entscheidung.

WTB. Berlin, 4. September. Ueber das Ergebnis der Audienzen, welche die Geanderten Englands und Frankreichs beim König von Griechenland hatten...

Die griechische Krisis.

WTB. Athen, 3. Sept. (Neuer-Meldung.) In Athen sind mehrere Deutsche verhaftet worden; viele halten sich verborgen.

Vor der Entscheidung.

Wie dem „L.A.“ berichtet wird, gab Elliot namens der Alliierten als Ursache des Scheiterns der Flotte im Piräus an, daß deren Offiziere und Mannschaften vom Benizelos-Komitee zu einem Verdrückungsbesuch eingeladen wurden...

Die griechische Krisis.

WTB. Berlin, 4. September. Nach der „Woll. Ztg.“ werden auch in Pariza revolutionäre Freiwilligenkorps gebildet, die von französischen Militärbehörden bewacht werden sollen.

Die griechische Krisis.

Die griechische Krisis wird durch die Audienzen in London...

Die griechische Krisis.

Der „Nationalindex“ wird aus London gemeldet: Der Korrespondent der „Morning Post“ sendet aus Athen folgenden Bericht: Die Mitteilung von dem rumänischen Kriegserklärung überbrachte der rumänische Gesandte dem Ministerpräsidenten Zaimis persönlich...

Die griechische Krisis.

Die griechische Krisis wird durch die Audienzen in London...

Die griechische Krisis.

Die griechische Krisis wird durch die Audienzen in London...

Die griechische Krisis.

Die griechische Krisis wird durch die Audienzen in London...



bestem Grade von ihm selbst bestirnt zu durchzuführen. Der Äthener Korrespondent der „Times“ ist der Meinung, daß kein griechischer Politiker imstande sei, der von Venizelos erzeugten Volkswut widerstand zu leisten. Es gehen auch Gerüchte, daß Ministerpräsident Jamis eine Demission angeboten hat, um Venizelos Platz zu machen, und es wird ferner behauptet, daß der König ursprünglich den Kriegsmilitär und die leitenden Offiziere der Generalstabsabteilung in Triest und mit diesen eine Konferenz hatte, die bis tief in die Nacht hinein dauerte.

Vor der Mobilisierung der griechischen Marine.

a. B. Rotterdam, 3. September. Aus Athen wird berichtet: Die „Serbia“ meldet, daß der Marineminister alle berühmten Marineoffiziere und Mannschaften einberufen habe. Urlaub wird nicht mehr erteilt.

König Konstantin.

a. B. Genf, 3. Sept. Die Äthener Meldung des „Serbia“ Paris, daß der König Konstantin a. S. a. n. f. e. n. wollte, wird von den anti-benizelistischen Vätern bekämpft.

Ministerpräsident Jamis hatte Donnerstag abends eine neue längere Besprechung mit dem König im Schloß Katoi. Am gleichen Tage empfing der König die russischen und am Freitag im einkünfigen Audienz die französischen Gesandten. Diesen Beratungen legen mehrere Blätter entscheidende Bedeutung bei.

Alle bisherigen Mitglieder des Generalstabes haben nunmehr soldatisch ihre Ämter niedergelegt.

Eine Meldung des „Evner „Nouvelles“ bezeichnet den Gesundheitszustand des griechischen Königs als ernst. Man hatte das Leben des Königs für schwer bedroht; da ihm strenge Ruhe verordnet sei, seien ihm die gegenwärtigen Verhandlungen höchst lästig. Die Wahrheit sei, König Konstantin könne bei aller Pflege kaum hoffen, noch ein Jahr zu leben.

Ein italienisches und ein französisches Blatt bringen eingehendere Schilderungen der letzten mitgeteilten Vorgänge von Saloniki, ihrer Ursache und Ziele. Sie zeigen, daß es sich wohl nicht um einen Ausbruch politischer Erregung, sondern um eine wohl vorbereitete Aktion handelte.

Die Aufnahme des Kriegsmanifestes in Bulgarien.

a. B. Sofia, 3. September. Das in erster und zweiter Auflage in bulgarischer Sprache gedruckte Kriegsmanifest wurde von der Bevölkerung allgemein mit unerschütterter Begeisterung aufgenommen. Dieselbe brachte einige Gruppen aus dem Publikum beim Verlesen des Manifestes in Hufeuse aus. Gegen die Rumänen berstet seit der förmlichen Erteilung von 1913 allgemein ein Gefühl der Betrügnung und Erbitterung, das sich nun Luft macht. Selbst in sonst russophilen Kreisen bezeichnet man den Krieg mit Rumänien als den populärsten, den die Bulgaren je geführt. Die nationalitätliche „Kambano“ verzeichnet Mauerungen bisheriger Alliierten, die ohne Ausnahme erklären, der rumänischen Schlange müsse der Kopf getrennt werden und von dem Ganzen Rumänien dürfe kein Stein auf dem andern bleiben. Bezeichnend für die übrige, weiche Aufnahme die im Volk verbreitete Gerüchte über den angeblichen Anmarsch russischer Truppen durch Rumänien finden. Allgemein erteilt man, daß die Gegner vergeblich mit dem Gedanken an heimlichen Bulgareneinfälle rechnen, denn die Rumänen beim Vortreten bulgarischen Bodens gleich den Rumänen auf bulgarische Bajonette stoßen und mit blutigen Köpfen heimgeführt werden. Wer als Feind komme, werde als solcher behandelt. Allgemein ist die Stimmung ruhig, fest entschlossen und sehr vorfreudlich. Was Offiziere und Mannschaften betrifft, so legen sie ohne Ausnahme eine unerwartet tiefe Siegesversichert auf den Tag.

Der bulgarische Gesandte in Bukarest wird behandelt.

Bulgarische Vergeltungsmassregeln.

a. B. Budapest, 3. September. „U. G.“ meldet aus Sofia: Der bulgarische Minister hat beschloß, den rumänischen Gesandten und das Personal der rumänischen Botschaft bis zur Wiedertreue des bulgarischen Gesandten in Bukarest, Kaden, aus Bukarest aufzunehmen. Diese Verfügung wurde getroffen, weil Nachrichten aus Bukarest über Radew eintrafen, wonach dieser Verhandlungen ausgesetzt gewesen sein soll.

Die Besetzung Schoftons.

WTE. Sofia, 2. Sept. Heute fand die Besetzung des Generalstabschefs Schofton statt.

Grav Tisa über die rumänische Kriegserklärung

Im Magnetenhafe sagte der Ministerpräsident Graf Tisa vor Eintritt in die Tagesordnung, da seit der rumänischen Kriegserklärung die erste Sitzung im Reichstag stattfindet, wolle er einige kurze Aeußerungen machen. Die rumänische Kriegserklärung reihe sich würdig dem italienischen Treubruch an; es trete darin dieselbe zynische Verleugnung der vertragsmäßigen Verpflichtungen zutage. Gleichseitig lief dieser Schritt Rumänien nicht nur eine Verurteilung gegen Treue und Ehre, sondern auch eine Verurteilung des eigenen nationalen Interesses. Er wolle sich nicht in einzelnen mit den Behauptungen beschäftigen, mit denen in der rumänischen Note die Kriegserklärung zu begründen versucht werde. Dieses Mißverständnis sei ein Gewebe der verneinten Behauptungen und an den Parteien herbeigelegener Vorwürfe. Was sollen wir dazu sagen, sagte Tisa, wenn uns in dieser Note Rumänien bedrohende Expansionstrebnngen zugeschrieben werden? Der Ministerpräsident bestreitet ferner entschieden die Richtigkeit der Behauptung, daß die Monarchie während des Balkankrieges von 1912/13 nicht in solem Maße gegenüber Rumänien alles geleistet habe, was dieses von einem Freunde und Verbündeten hätte erwarten können. Im Gegenteil, sagte Tisa, hat die Monarchie Rumänien damals in seinen Behauptungen ergriffen und anbauend unterstützt. Selbstverständlich konnte in diesem Dokument auch die Schwächung von der Unterdrückung der rumänischen Stammesgenossen nicht fehlen. Es wage jedoch zu behaupten, daß die Rumänen in Ungarn, sich nicht nur besser befinden, als die fremdsprachigen Untertanen Rumänien, sondern daß die ungarischen Rumänen unter dem Schutze der ungarischen Krone in jeder Beziehung, wirtschaftlich, kulturell und ethisch, höher stehen und günstiger gestellt sind, als das rumänische Volk im Königreich. Die Wahrheit dieser Behauptung wird auch dadurch bewiesen, daß unsere rumänischen Mitbürger während des ganzen Verlaufes des Krieges nicht nur großen Patriotismus und Opferwilligkeit an den Tag gesetzt haben, sondern daß ihre Führung selbst diejenigen, die durch politische Gegensätze von uns getrennt sind, seit der Kriegserklärung ihren Unwillen und ihrer Enttäuschung gegen Rumänien unerschöpflich Ausdruck verliehen haben. Der Versuch, durch einen mehrdeutigen Verfall uns die schönsten Perle in der ungarischen Krone, Siebenbürgen, zu entreißen, hat in allen Ungarn, wenn nicht die todsvoraussehende Unzulässigkeit und Kampfbereitschaft noch gesteigert, und diejenigen unserer Mitbürger, die genötigt gemessen sind, infolge dieses unfähigen Führers Säus und Herz zu verlassen, müssen verschieden sein, daß wir, vereint mit anderen Völkern, herer Treue in diesen kritischen Tagen wenn möglich noch besser erkräftigt, alles aufbieten werden, um den Feind aus dem Lande zu vertreiben und ihnen die alten Wohlfahrten wieder zu erobern.

Ein deutscher Sieg in Wolhynien.

Telegramm unseres zum Ostsee entsandten Kriegsbericht-erstaters.

Urmee in Jingen, den 1. Sept.

Die Kriegserklärung Rumänien, die in den russischen Schützengraben überall mit lauten Hurras gefeiert wurde, ist ungewiss für die russische Heeresleitung ein mitentscheidender Faktor für die Operationen im Westfront. Der nach dem Scheitern der Maßnahmen in Wolhynien wieder gesunkene Geist der Armee ist wohl durch das Eintreten Rumänien gehoben worden. Die Säuren wurden aufgefressen. Schon die zunehmende Kriegerstimmigkeit und andere Anzeichen deuteten darauf hin, daß die russischen Angriffe wieder aufleben würden mit dem doppelten Zweck, viellecht doch noch strategische Ziele zu erreichen, auf jeden Fall aber deutsche und österreichisch-ungarische Truppen festzuhalten. So letzte dann auch am 20. August die Artillerie wieder ein. Am 31. morgens begann gegen die Front östlich Szwiniuch bis Spelsowo hartes Wirkungssehen, das sich zum Trummelwerk steigerte. Ein reich aufgestelltes litauisches Korps griff dann gegen Mittag an. Die ersten Angriffe wurden im Artilleriefeuer blutig erstickt. Die Stürme wurden mit kaltem Einsch wiederholt, und es gelang den Sibiriern, an ein paar Stellen Fuß zu fassen. Sofort einliegende Gegenkräfte von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen führten teilweise im Nachfolge die Grabenküde wieder. Zwei Offiziere, über 400 Mann wurden dabei gefangen genommen. Auch am anderen Stadiob nach dem Artilleriefeuer merkwürig. Im Stadiob-Anne bei Kalzowia griffen die Sibirier an und nahen einen Stadiob an. Sie wurden schon im Sperrfeuer angehalten.

Heute nachmittag begannen denn bei Szwiniuch nach kräftigem Artilleriefeuer, das die Gräben auf vielen Strecken enttrummelte, neue Stürme unter russischer Führung der tapfer vorgehenden sibirischen Kerntuppen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen hielten dem wütenden Angriffe unerschütterlich stand. Deutsche Kavallerie wies allein sechs Angriffe ab. Ein Regimentskommandeur schlug, da er keine andere Abwehr zu Hand hatte, mit dem Spaten in die Reihen hinein. Der ihm zunächst liegende Anstetter sah zum Aufstehen auf seinen Obersten einbringen, da würde er einen Stürmer, jedoch einem zweiten helfen, und als ihm ein dritter sein Stürmeres Kreuz obereit, hat er ihm nach und nach den stützenden hinter dem deutschen Hindernis ab. Das eigene Kreuz sollte der Russe nicht zurückbringen! Bei Szwiniuch, wo die Russen eingedrungen waren, warfen unsere Truppen, die mit todsvoraussehendem Ungestüm vordrangen, die Russen wieder zurück. Hier hatten sechs Telephonisten, als die Russen einbrachen, ihre Apparate gerettet. Sie nahmen ihre Telephonkette wieder, stellten die Verbindung her und konnten so rechtzeitig Nachrichten geben, daß die Reserve herantamen. Jeder Mann schlug sich mit heldenhafter Entschlossenheit; trotzdem an manchen Stellen die Russen sich durchschlugen, einigen eroberten der Tag mit einem deutschen Sieg. Die russischen Verluste sind wieder ungeheuerlich, an vielen Stellen können die Ungarn aber die russischen Leichensülle nicht mehr hinwegführen. Vor einer Patrouillenfront gegen 1800 bis 2000 russische Reiten. Der neue russische Angriff in Wolhynien hat in diesen 2 Tagen ihnen eine so blutige Niederlage gebracht, wie sie hier auch auf den blutigen wolhynischen Kampfeln bisher selten von den Russen erlitten wurde. (Kb.)

Rolf Brandt, Kriegsberichtserstatter.

Der türkische Bericht.

Schwere russische Verluste an der Kaukasusfront.

WTE. Konstantinopel, 3. September. Amlicher Heeresbericht vom 1. September: An der Kaukasusfront machten wir auf dem rechten Flügel nach den gestern in verschiedenen Momenten ausgeführten Operationen abermals Gefangene. Wir stülgen einen Angriff des Feindes im Abschnitt Dognat ab und brachten ihn zum Halten. Dabei fügten wir dem Feinde Verwunden. Ein Gefangener und Soldaten, die zu Hause ihrer vergeblichen Angriffe am 17. August das 15. Regiment der 4. Division taufschied. Jäger drei Viertel seines Bestandes verloren habe und daß die Verluste der anderen Regimente noch größer gemessen seien. Im Zentrum drangen Teile unserer Truppen bei einem Ueberfall auf die feindlichen Schützengraben in einzelne dieser Behauptungen ein, zerstörten vier feindliche Geschütze, machten 45 Gefangene und erbuteten einige Artilleriepferde. Auf dem linken Flügel des Rückenbatteries kein Kampf.

Am 17. August wurde ein feindlicher Monitor von einer Granate unserer Artillerie getroffen als Antwort auf seine Beschöpfung der Küste von Trabzon, welche von einem Flugzeug unterzückt war. Er zog sich nach Chios zurück, nachdem er acht Kanonenpfeile abgegeben hatte. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Feindliche Kriegsberichte.

WTE. Rumänischer Bericht vom 1. Sept. An der Nordfront und nordöstlich liegen unsere Truppen den Bormark nach allen Richtungen fort. Wir bejubeln Siebi Barafsch, Magonia (2) und Zienabia (2). Gedicht Siebi (2) nahmen mit 6 Offiziere und 137 Mann gefangen. In Petrozjanzinzent (2) erbuteten wir Lebensmittelmaterial und Lebensmittel. An der Südfront erreichen die russischen und die übrigen alliierten Truppen ihre Konzentrationenplätze. Es fanden feindliche Luftangriffe statt. Ein Flugzeug warf zwei Bomben auf eine Sanitätskolonne, als sie Platz im Neamsku-Distrikt verließ. Niemand wurde verletzt.

WTE. Italienischer Heeresbericht vom 2. Sept. Während des letzten Tages waren die Kämpfe, besonders der Artillerie, in mehreren Abschnitten an der Trentino-Front heftig. Im Zugener Tal unternahm der Gegner nach einem Infanterieangriff gegen unsere Stellung auf dem Ciazon; er wurde vollkommen zurückgeschlagen. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf den Col Valle (Brenta) und im Teischnig von Gordia (Corchelo-Bad). Es gab weder Opfer an Menschenleben noch Sachschaden.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die offizielle Neutralitätserklärung Dänemarks.

Berlin, 2. Sept. Die königlich dänische Regierung hat hierüber die folgenden Erklärungen abgegeben, die nach dem deutsch-rumänischen Krieg absolute Neutralität bedingt.

Drei irische Divisionen verschwunden.

a. B. Haag, 3. Sept. Die „Times“ melden aus Dublin: Vor drei Wochen machte der militärische Mitarbeiter der „Times“ darauf aufmerksam, daß das nun gezeichnete Bild von drei irischen Divisionen in Frankreich die weitere freiwillige Rekrutierung in Irland völlig lahmgelegt habe. Seit dem Ausbruch ist die Rekrutierung in Irland vollständig zum Stillstand gekommen infolge der Benutzung im Lande. Jetzt drängen die irischen Blätter darauf, daß dem irischen Volke die volle Wahrheit über das Schicksal der drei irischen Divisionen mitgeteilt werde. Im Augenblick wurden neue Auftritte gemacht, um Rekruten für die irische Division zu gewinnen.

Unsere Zeppelinverluste.

WTE. Berlin, 2. Sept. Major Baird hat nach einem Bericht der „Süder Nachrichten“ vom 23. August im Unterhause erklärt, die Alliierten hätten insgesamt 35 Zeppeline vermisst. Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe geben würde, diese Behauptung durch nähere Angaben über Ort und Zeit beweisen zu ergötzen. Die Antwort wird er aber wohl ebenso laubig bleiben, wie es die amtlichen englischen und französischen Stellen, die mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Rapire stets sehr schnell bei der Hand sind, getan haben gegenüber der deutschen Aufforderung, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbuteten deutschen Flugzeuge durch Angaben der Namen, der Besatzung und Nummern der Flugzeuge zu benennen. — Wie es sich am nahegehabten Stelle erklären, hat Deutschland seit Kriegsbeginn etwa den vierten Teil der von Major Baird angegebenen Zahl von Luftschiffen verloren.

Deutsches Reich.

Die Parteiführer beim Reichslanger.

WTE. Berlin, 4. Sept. Der Reichslanger wünscht, wie der „G.“ schreibt, die Parteiführer des Reichstages vor dem Zusammentritt des letzteren bei sich zu sehen und sich eine persönliche am Dienstag erklären, um ihnen Aufklärungen über die politische Lage zu geben und ihre eigene Anschauungen zu hören.

Seine frühere Einberufung des Reichstages.

Berlin, 3. Sept. Es heißt sich, daß die Kriegserklärung Rumänien seinen Grund für eine frühere Einberufung des Reichstages bildet, denn der Reichstag könnte zwar über dieses Ereignis eine Debatte führen, aber damit wäre es auch aus. Er ist bekanntlich bis zum 26. September vertagt. Man hat bei dieser Vertagung angenommen, daß er in Wahrheit Anfang Oktober zusammenzutreten wird, und das wird wahrscheinlich auch geschehen, wenn es jetzt an Material für eine andere Tagung. Die Regierung kann kaum etwas anderes vorlegen als weitere Denkschriften über die wirtschaftlichen Maßnahmen des Bundesrates und allenfalls die kleinen Vorlagen über die Verlängerung der Legislaturperiode. Wie man sich erinnert, wollte ja auch die Regierung im Sommer den Reichstag aus diesem Grunde, weil geschäftigeres Material zur Verfügbung nicht vorliegt, bis November vertagen und hat nur auf Wunsch der Parteiführer eine Zwischenession eingeholt, die nach dem 26. September einige Tage in Anspruch genommen kann.

Zur Frage eines Donau-Elbe-Kanals.

Hamburg, 3. Sept. Im Anschluß an einen am Sonntag abend auf Veranstaltung des Vereins für die Verbesserung der Schifffahrtserhältnisse auf der Oberelbe gehaltenen Vortrag des Hamburger Wasserbauingenieurs Geheimer Ratrat Bubenden in Hamburg wurde eine Entschlossenheit gefaßt, der zufolge der genannte Verein beabsichtigt, sowohl in Aussicht genommenen Verbesserungen des Fahrwasser der Elbe als auch die Arbeiten zur Ausführung eines von Harburg bis Preara führenden Schiffkanals mit allen Kräften zu fördern.

Halle und Umgebung.

Halle, den 4. September 1916

Oberförstler Dr. Branden hat heute mittags 12 Uhr in der Partitur die Gedächtnisrede für den verstorbenen Kaiser Grünstein.

Verantwortlich für den vollen Heft: Siegfried Dödel, für den östlichen Teil, für Braunschweig, Gerhard Dödel, Eugen Brömann; Hannover, Verantwortlich, für die Ostelbe, Hans Bannert; für den Westteil: Karl Müller. Druck und Verlag von Otto Zumbel, Halle a. S.